



**CENTRE D'INFORMATION ET DE
DOCUMENTATION FEMMES ET GENRE**

HEURES D'OUVERTURE: MARDI: 14 – 18h
 MERCREDI – VENDREDI: 10 – 18h
 SAMEDI: 10 – 12h30

EXPLI ***CID!***

**WWW.CID-FG.LU
CID@CID-FEMMES.LU**

14, RUE BECK
L-2018 LUXEMBOURG
TÉL.: (+352) 24 10 95 - 1

AWUNNERWAHLRECHT

JO

JO! Mehr Demokratie durch politische Teilhabe – auch für Ausländer_innen

Keine Frage: dass knapp über 50% der Bevölkerung, nämlich den Frauen, das Recht auf politische Teilnahme in Form des Wahlrechts verwehrt ist, würde heutzutage kein Mensch mehr akzeptieren. Dabei jährt sich hierzulande das universelle Wahlrecht 2019 erst zum 100. Male.

→ FORTSETZUNG S.2

OUI ! Davantage de démocratie par la participation politique – aussi pour les étrangères !

Une nouvelle étape dans la démocratisation de notre système électoral pourrait être franchie le 7 juin 2015 lors du référendum sur le droit de vote pour étrangers et étrangères aux élections nationales. Le CID soutient la revendication de la plateforme Migration et Intégration qui mène une campagne en faveur de ce droit.

→ SUITE P.7

EXPLICID** N°2
2015**

→ FORTSETZUNG

1919 wurde das Census-Wahlrecht abgeschafft, welches Frauen, Geringverdiener und Verurteilte vom Wahlrecht ausschloss. Mit dem Referendum am 7. Juni 2015 kann erneut ein demokratischer Meilenstein gesetzt werden, wenn die Frage nach der Einführung des Wahlrechts für Ausländer_innen positiv beantwortet wird. CID | Fraen an Gender befürwortet dieses Wahlrecht.

CID unterstützt die Kampagne für das Wahlrecht von Ausländer_ innen



Wenn dieser ExpliCID erscheint, wird die Kampagne zum anstehenden Referendum und zum Ausländerwahlrecht auf vollen Touren laufen. Aber schon im Vorfeld gab es einen Einschüchterungsversuch von den Gegnern des Ausländerwahlrechts. Ziel war es, den Organisationen der Zivilgesellschaft, die sich für das Ausländerwahlrecht ausgesprochen hatten, einen Maulkorb zu verpassen. In seiner Antwort vom 22.4.2015 auf die parlamentarische Anfrage von F. Kartheiser, ADR, stellt Premierminister Bettel klar: „Et ass all Organisatioun hiert gudd Recht fir sech zu gesellschaftleche Froen ze positionnéieren an hier Meenung dozou öffentlech ze soen. Et kann een enger Organisatioun, déi Subside vum Stat kritt, net verbidde fir sech zu aktuelle Froen z'äussere sou laang se déi Subsiden net zweckentfremdet a sech am Kader vun hire festgehalene Missiounen expriméiert.“¹

Noch vor dem Einschüchterungsversuch des ADR, dem die UGDA leider nachgegeben hat, hatten sich die Vorstandsfrauen des CID am 14. Januar 2015 dafür ausgesprochen, die Kampagne

für das Ausländerwahlrecht zu unterstützen. Denn – wie 1919 mit der Einführung des Frauenwahlrechts – wird das Wahlrecht die Mitsprachemöglichkeiten der in Luxemburg lebenden Migrantinnen und Migranten verbessern. Die Vertreter_innen der Plattform „Minté – Migrations et Intégration“ stellten ein Grundlagendokument mit Pro- und Contraargumenten zum Ausländer_innenwahlrecht vor, das als konstruktiver und fundierter Beitrag zur Diskussion um das Prinzip zur Erweiterung des nationalen Wahlrechts auf alle in Luxemburg Ansässige zu sehen ist.

Das Wahlrecht allein ist kein feministisches Programm

CID spricht sich seit seiner Gründung für die gleichberechtigte politische Teilhabe von Frauen aus und versucht mit bescheidenen Mitteln die Frage der paritätischen Listen und der Quoten sowie der Verantwortung von Parteien und anderen politischen Gremien aufzuwerfen. Im Sinne unseres feministischen Ansatzes ist es logisch – oder wie Herr Bettel es ausdrückt: „am Kader vun hire festgehalene Missiounen“ – in diese Forderungen auch die Ausländerinnen einzuschließen und also das Wahlrecht für Ausländer und Ausländerinnen zu befürworten. Natürlich ist die politische Teilnahme nicht auf das Wahlrecht beschränkt, sondern kann darüber hinaus auch in privaten, zivilgesellschaftlichen oder kulturellen Initiativen ausgeübt werden. Auch in unserem CID-Kreis sehen wir Handlungsbedarf, um uns bei Frauen – und Männern – nicht-luxemburgischer Herkunft bekannt zu machen, mehr über ihre Anliegen zu erfahren, uns mit ihnen auszutauschen und gemeinsame Projekte durchzuführen. Zaghafte

Ansätze gibt es, beispielsweise über die Aktionsplattform Internationaler Frauentag, doch bleibt die große Herausforderung darin bestehen, die Gruppe der in Luxemburg lebenden Frauen in ihrer Vielfalt und Pluralität wahrzunehmen und anzusprechen. Kein leichtes Unterfangen!

Das Wahlrecht allein wird demnach einem feministischen Ansatz auch nicht gerecht, denn neben dem Wahlrecht dürfen die kulturellen, politischen oder wirtschaftlichen Unterschiede zwischen Männern und Frauen sowie innerhalb der Gruppe der Frauen nicht aus dem Blick geraten. So stellte auch Renée Wagener in einem Artikel zum Wahlrecht fest: „(...) on est frappé que ce soit avant tout le milieu des affaires et des décideurs économiques qui lui (= le droit de vote) ait prêté sa voix. (...) Pour la Fédil, ce sont moins les ouvriers de chantier et les nettoyeuses qui constituent un enjeu, mais plutôt le groupe de plus en plus important des ‚white collar workers‘, diplômé en poche et bien payé.“²

Deshalb ist es wichtig, auch einen geschlechtsspezifischen Blick auf Migration und Integration zu werfen. Die rezent vorgestellte Studie des CEFIES „La participation politique des étrangers“ lasse keinen direkten Rückschluss auf einen signifikanten Unterschied bei den Geschlechtern zu, lautete die Aussage der Forscher. Gleichwohl müssten die Handlungsvorschläge zu einer verbesserten politischen Integration der in Luxemburg lebenden Ausländer_innen Genderaspekten Rechnung tragen. Leider wurde dies nicht explizit im Bericht formuliert, ebenso wie schon im Sprachgebrauch die Ausländerinnen generell unsichtbar bleiben.³

In diesem Sinne ist die vom CDMH organisierte

1 Antwort von Premierminister Xavier Bettel auf Parlamentarische Anfrage Nr. 1052, www.chd.lu

2 Woxx vom 26.12.2014

3 Cefis (2015), La participation politique des étrangers au Luxembourg. Recherche « Migralux 2014 », RED n° 19

Konferenz im Juni 2015 sehr lobenswert und erreicht hoffentlich viele Akteur_innen in Luxemburg (mehr dazu auf Seite 8).

Strukturelle Barrieren für alle Frauen

Trotz Wahlrecht bleiben insgesamt noch immer strukturelle Barrieren zu überwinden, die einer paritätischen Teilhabe von Frauen generell im Wege stehen, wie folgende Beispiele zeigen:

- › Viele Parteien geben sich nicht genügend Zeit und Mühe, um weibliche Nachwuchspolitiker aufzubauen.
- › „Startpositionen“ für politische Karrieren werden überwiegend von Männern besetzt, und diese Problematik wird durch das gängige Kumulieren von Ämtern und Posten und dem männlichen Habitus der Vereinsmeierei noch verstärkt.
- › Quotierungen in beratenden Gremien, insbesondere auf kommunaler Ebene, finden keine Anwendung.
- › Nicht zuletzt finden viele Frauen, auf Grund der geschlechtsspezifischen Arbeitsteilung, nur schwer und oft erst spät – wenn ihre Kinder bereits älter sind – den Weg in die Politik.

Mit Blick auf die Formulierung der Referendumsfrage wird aber deutlich, dass unter den aufgeführten Bedingungen wohl nur eine kleine Zahl von Ausländer_innen in den Genuss des Wahlrechts kommen kann. Die Minté-Plattform hatte sich ihrerseits für ein prinzipielles Wahlrecht für Ausländer_innen ausgesprochen. Weitere Informationen zur Plattform und zur Initiative finden Sie im Internet unter www.minte.lu.

← Yasmina und Sehada's Wunsch: in Luxemburg ankommen, bleiben und teilnehmen können. (Regards de femmes, 2003)!



Minté: Argumente PRO Ausländerwahlrecht



- ✓ Ausländer_innen und Luxemburger_innen haben die gleichen Pflichten gegenüber Gesellschaft und Staat, deshalb ist es nur legitim, dass auch beide Gruppen nach den demokratischen Prinzipien mitbestimmen dürfen. Fast die Hälfte aller in Luxemburg lebenden Menschen dürfen nicht weiter vom demokratischen Prozess ausgeschlossen sein. Dabei soll der Gleichheitsgrundsatz gelten und darf es keine Diskriminierung geben.
- ✓ Das Ausländer_innenwahlrecht behebt das bereits heute bestehende Demokratiedefizit, denn im Zuge der weiteren demographischen Entwicklung ist der unhaltbare Moment abzusehen, wenn die Minderheit „ohne Stimme“ zur Mehrheit wird.
- ✓ Das Wahlrecht stellt ein Mittel zur Unterstützung der Integration der Ausländer_innen dar, da es Anerkennung und Vertretung vermittelt.
- ✓ Die Öffnung des Wahlrechts für alle ist keine Konzession an die Ausländer_innen, die die luxemburgische Gesellschaft schwächen würde, sondern ein Beitrag zu einer dynamischeren Gesellschaft und zu einer Erneuerung der politischen Landschaft und Kultur. Luxemburg entwickelt dadurch europäischen Vorbildcharakter und eventuell auch einen Standortvorteil.
- ✓ Die Trennung des Wahlrechts von der Nationalität liegt nahe, weil über 85% der in Luxemburg ansässigen Ausländer_innen aus anderen EU-Ländern stammen und der Unterschied Luxemburg_in/Ausländer_in eher oberflächlich ist.

Entkräftung der gängigen Argumente GEGEN das Wahlrecht



- ✗ Das Wahlrecht ist zwar geläufig mit der Nationalität verknüpft, jedoch kann man dies in Frage stellen. Das Wahlrecht ist zunächst ein ziviler Akt, bei dem eine Person ihr Vertrauen ausspricht, indem sie ihre Stimme einer Person oder politischen Partei gibt, die nach ihrem Verständnis die besten Antworten auf die Probleme und Herausforderungen hat, die sie in ihrem Leben in Luxemburg beschäftigen. Deshalb verlangt das Wahlrecht nicht zwangsläufig die Identifikation mit einer Geschichte und einer gemeinsamen Kultur. Auch nimmt die Relevanz des Konzepts der nationalen Souveränität im Zuge des europäischen Integrationsprozesses ab, wobei die aus Subsidiaritätsgründen auf nationaler Ebene belassenen Vorrechte wohl am besten in die Kompetenz der im Land lebenden Bevölkerung fallen.
- ✗ Die kulturelle Identität und Integration werden durch ein Ausländerwahlrecht ohne Einbürgerung nicht in Frage gestellt. In der Tat besteht die Identität von Luxemburg, und somit sein Reichtum, heute in seiner Vielfältigkeit und auch seiner Mehrsprachigkeit. Auch die kulturelle Identität ist zeitlich gesehen nicht unveränderlich. Die Bedeutung der luxemburgischen Sprache wird anerkannt, jedoch ist sie nicht unabdingbar, um am politischen Geschehen teilzuhaben.
- ✗ Die Angst vor der Entstehung von Parallelgesellschaften oder Ausländerparteien ist unbegründet, weil – wie auch Vergleiche mit dem Ausland zeigen – auch für die Gruppe der Ausländer_innen verschiedene Strömungen und

Auffassungen gelten. Die Gefahr von Gruppenbildung scheint größer zu sein, wenn ganze Bevölkerungsgruppen sich ausgeschlossen fühlen.

- ✗ Das geringe Interesse der Ausländer_innen an politischer Beteiligung muss nuanciert betrachtet werden, denn erstens erfordert die Einschreibung in Wahllisten die Überwindung gewisser Barrieren und zweitens stellt sich wegen der Wahlpflicht ein Vergleich mit Einheimischen als schwierig dar.



Le CID soutient la campagne pour le **droit de vote pour étrangères et étrangers**

Les organisations de la société civile en faveur du droit de vote et bénéficiant de subventions publiques ont quasiment été accusées de détournement de fonds parce qu'elles avaient une opinion à ce sujet. Le CID ne cèdera pas aux tentatives d'intimidation proférées par les opposants au droit de vote. Parce que l'accès des étrangères et étrangers au droit de vote (même si seul une minorité est concernée) rendra notre société plus égalitaire et accroîtra les possibilités de participation pour les migrant-e-s.

La plateforme Minté (Migration et Intégration), qui regroupe des organisations de la société civile, a compilé un catalogue qui regroupe des arguments en faveur du droit de vote et des arguments contre - avec leur réfutation. Ce document de base apporte une contribution fondée et constructive au débat sur le principe de l'extension du droit de vote au niveau national à toutes les personnes résidant au Grand-Duché. Le CID publie ces arguments pour soutenir la cause. Vous trouverez plus d'information sur le site www.minte.lu

Le droit de vote n'est pas un programme féministe en soi

Même si les étrangères et étrangers auront toutes et tous le droit de vote, il ne faut pas perdre de vue les inégalités persistantes entre hommes et femmes, et entre femmes elles-mêmes. Dans ce contexte, nous voulons jeter un regard de genre sur la migration et l'intégration. Le droit de

vote n'est pas un programme féministe en soi, et ne résout pas le problème de la sous-représentation des femmes sur le plan politique : rappelons dans ce cadre p.ex. notre revendication de l'établissement de listes paritaires. Et finalement, les barrières structurelles qui font obstacle à une participation paritaire des femmes à la vie politique, économique, sociale et culturelle persistent. Les partis politiques négligent la formation des femmes, les positions permettant une carrière politique sont en général occupées par des hommes et les quotas dans des organes, surtout au niveau communal ne sont pas appliqués.



**DUDELANGE (HÔTEL DE VILLE) ET LUXEMBOURG (MUSÉE D'HISTOIRE
DE LA VILLE) / JEUDI 18 JUIN – SAMEDI 20 JUIN**

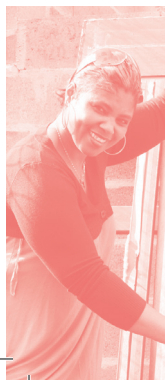
Colloque « Migration and Gender – Migration und Gender – Migration et genre »

(Antoinette Reuter) Le colloque « Migration et genre » proposé au mois de juin 2015 par le Centre de Documentation sur les Migrations Humaines (CDMH) résulte d'une coopération internationale autour du thème des migrations. Celle-ci se déploie autour de l'Institut für Regional-und Migrationsforschung (IRM) www.irm-trier.de, une asbl fondée il y a une quinzaine d'années par des chercheuses et chercheurs de l'Université de Trèves et des personnes issues du monde associatif lié aux migrations. Les membres fondateurs de l'IRM ayant pour des raisons professionnelles essaimé aux quatre coins de l'Europe, l'échange est devenu multipolaire. L'IRM et le CDMH – partenaires depuis 2005 – ont été rejoints par la Hochschule für soziale Arbeit, Basel et Olten (CH), l'Université d'Innsbruck, Fakultät für Erziehungswissenschaften (AU) et la Fachhochschule Köln, Fakultät für Angewandte Sozialwissenschaften (D) et le colloque migre depuis lors annuellement. Cette année, il est donc de retour au Luxembourg après être passé par Bâle, Klagenfurt et Cologne.

Le colloque aborde à chaque édition les migrations à travers le prisme d'un second sujet, afin d'en explorer des facettes toujours renouvelées. Ont ainsi été proposés au cours des dernières années les doublets « migrations et mobilité », « migrations et urbanité », « migrations et démocratie ». Cette année le « genre » s'est imposé comme partenaire des « migrations ». En effet, même si le thème du genre n'a été sur le

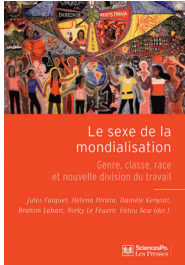
mode de l'intersectionnalité absent d'aucune des éditions précédentes, il a été jugé intéressant de le poser cette année comme « majeure ». Le programme que l'on peut découvrir notamment sur le site de la conférence www.migrationskonferenz.ch montre qu'une des grandes forces de la manifestation est sa pluridisciplinarité. Les personnes qui interviennent représentent non seulement les disciplines académiques les plus diverses, mais aussi des expériences professionnelles plurielles. À côté des chercheuses et chercheurs interviennent également des personnes issues du monde associatif et de milieux professionnels concernés.

Les langues du colloque sont l'allemand ou l'anglais. Afin de tenir compte des spécificités linguistiques du Luxembourg, le CDMH peut proposer une traduction à la demande des conférences plénières vers le français grâce au soutien du service à l'égalité des chances entre hommes et femmes de la Ville de Dudelange. Au cours de la journée de samedi, les plénières et l'atelier 11 sont proposés en traduction française. Veuillez-vous inscrire pour la traduction à irm2015@cdmh.lu en précisant le jour de votre présence.



Migration

Ausgewählte Bücher / Choix de publications



(ke) Pour une vue globale on peut fortement recommander: **Le sexe de la mondialisation: genre, classe, race et nouvelle division du travail** (sous la dir. de Jules Falquet, Danièle Kergoat, e.a., Sciences Po 2010, 278 p.). Des spécialistes internationaux traitent des conséquences économiques, sociales, politiques, culturelles et idéologiques de la mondialisation. La deuxième partie - environ un tiers du livre avec six contributions (e. a. Mirjana Morokvasic et Arlie R Hochschild) - est réservée au sujet de la mondialisation du care et du marché du sexe.

Ganz auf das Thema der Betreuungs-, Pflege- und Haushaltsarbeiten, die von MigrantInnen übernommen werden, konzentriert sich der neue



Band **Prekarisierung transnationaler Carearbeit: ambivalente Anerkennung** (hrsg. von Johanna Krawietz und Stefanie Visel, Westfäl. Dampfboot 2014, 220 S.). Wer verdient wie viel? Welche Pflegequalifikationen von MigrantInnen werden anerkannt? Wie viel Arbeit berechtigt zu einem eigenen Familienleben oder gar zur Familienzusammenführung? Wie

können MigrantInnen in und durch Sprach- und Qualifizierungskurse gesellschaftlich eingebunden werden?



Zum aktuellen Medienmonitoringprojekt, an dem das CID im März wiederum beteiligt war passt die Studie **Migrantinnen in den Medien** von Margreth Lünenborg, Katharina Frische und Annika Bach (transcript 2011, 230 S.), Wissenschaftlerinnen an der Freien Universität Berlin. Sie haben überregionale Tageszeitungen, die Lokal- und auch die Boulevardpresse ausgewertet und auf Stereotypisierungen wie: das Opfer, die Prominente, die Nachbarin, die Integrationsbedürftige, die Erfolgreiche und die Unerwünschte untersucht.



Les Portugais du Luxembourg: questions sur la transmission intergénérationnelle de la langue et de la culture d'origine est le mémoire sociolinguistique de Sarah Vasco Correia (actuellement collaboratrice à l'Université de Luxemb.). La très intéressante étude n'est pas axée sur des questions de genre, néanmoins on peut les identifier par des extraits d'entretiens. Les quatorze enquêtes abordent pour la première génération: leur trajectoire migratoire, leur vécu pendant les premières années au Luxembourg, leur vie actuelle, leurs rapports au (avec le) Portugal et finalement leurs rapports aux langues. Pour la deuxième génération il s'ajoute leur parcours scolaire et le rapport qu'ils entretiennent avec leurs parents. (Fond. R. Krieps /Éd. D'Letzeb. Land 2013, 258 p.)

MITTWOCH, 20. MAI 18:30 IN DER BIBLIOTHEK
CID | FRAEN AN GENDER

Erzählcafé

Alles Familie – Neue Formen statt alter Normen!



„Vater – Mutter – Kind(er)“
- selbst wenn diese Famili-
enform bei genauerem Hin-
sehen auch früher schon
nicht die Regel war, hält sie
sich hartnäckig als Grund-
modell der Idealfamilie und
wird als solche durch die
Medien und in Erziehungs-

und Politikprogrammen beschworen. Aber wie sieht
die Wirklichkeit aus? Wer miteinander verwandt ist,
lebt heute nicht mehr unbedingt zusammen; da
kommen Halbgeschwister, Nachbar_innen, die WG
oder die neuen Partner_innen als Beziehungspersonen
dazu. Da wachsen die Kinder in mehreren
Haushalten gleichzeitig auf oder werden haupt-
sächlich von den Großeltern betreut. Viele haben
zwei berufstätige Eltern und werden außerhalb der
Familie versorgt. Andere wiederum leben mit nur
einem Elternteil, einige haben gleichgeschlechtliche
Eltern, zwei Mütter oder zwei Väter. Nicht nur
Familiennormen, sondern auch Geschlechterrollen
werden dadurch aufgebrochen – neue Frei-
heiten können entstehen, wozu jedoch bestimmte
Rahmenbedingungen notwendig sind.

Die Stadt Luxemburg und Cid | Fraen an Gender
laden zu einem **Erzählcafé** ein, das die Vielfalt
der heute gelebten Familienformen sichtbar ma-
chen will. Erzählcafé deshalb, weil es weder ein

akademischer Vortrag noch das klassische Rund-
tischgespräch mit Publikum sein soll. Stattdessen
werden mehrere Eltern da sein und von ihren Fa-
milienenerfahrungen erzählen, von der Bereiche-
rung auf ihre Art und Weise Familie zu leben und
auch von den rechtlichen, beruflichen und alltäg-
lichen Problemen, die dadurch entstehen, dass
die klassische Idealfamilie immer noch so fest
in den Köpfen verankert ist. Gleichzeitig können
sich aber alle, die an der Veranstaltung teilneh-
men, mit ihren eigenen Erlebnissen einbringen.

€ Freier Eintritt, Anmeldung aus organisa-
torischen Gründen erbeten (biblio@cid-
femmes.lu, Tel.: 24 10 95 1)

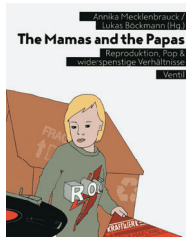
🕒 Sprache: v.a. Luxemburgisch und Deutsch,
Französisch und Englisch möglich
Organisation: Stadt Luxemburg und CID



Schon jetzt vormerken: Am Mittwoch dem 27. Juni
gibt es eine 2. Veranstaltung zum Thema „Fami-
lienformen“, in der Professionelle und Semi-Pro-
fessionelle aus dem Care-/Erziehungs- und
Bildungssektor von ihrem Alltag und von den Her-
ausforderungen erzählen, und wie diese gemeistert
werden können bzw. gemeistert werden sollten.

Neue Bücher & ein Song rund um's Thema / Nouvelles publications au sujet

(ke) Was passiert, wenn Feminist_inn_en aus der linken und popkulturellen Szene auf Elternschaft gehen? Sie schreiben einen Song, großartig z. B. **Bernadette La Hengst „Rockerbraut und Mutter“** (auf **La beat** 20xx, auch im CID), oder sie verfassen ein Buch, während sie lernen das Baby zu wickeln. Der Sammelband



The Mamas and the Papas. Reproduktion, Pop & wider-spenstige Verhältnisse (Ventil 2013, 284 Seiten) blickt dabei auf das ganze Paket: Wie ein Kind entsteht, wird genauso unter die Lupe genommen wie der Kampf um die eigene Autonomie, die Ausein-

dersetzung mit den korrekten Schwangerschaftsvorschriften und der Widerstand gegen die Institutionen, die auf Normierung drängen. Sehr lesenswert! Nur das Kapitel „Wenn die Konsole streikt – Empfehlenswerte Kinderbücher“ ist etwas angestaubt und lässt vieles vermissen, was wir im CID schätzen ;-)



Was es heißt, als alleinstehender Elternteil Familie und oft auch den Beruf unter einen Hut zu kriegen, zeigt der Portraitband **LebensUmwege: Alleinerziehende** (Bertelsmann 2013, 215 Seiten). Zehn Frauen und ein Mann erzählen davon, was es bedeutet, wenn oft nicht nur

die Zeit, sondern vor allem auch das Geld knapp ist, wenn besonders glückliche oder schwierige Familienereignisse allein gemeistert oder, umgekehrt, Entscheidungen mit einem ganzen Netzwerk von Mitbetreuen

den getroffen werden müssen. Dennoch wird im Buch nicht viel gejammert, der Ton ist durchweg positiv und jede_r der Portraitierten steuert eigene Lebensweisheiten und Strategien zur Konfliktlösung bei. Auch Tipps für Unterstützende und eine Adressliste mit Beratungsstellen bzw. Selbsthilfeorganisationen sind dabei.



Dans l'album **L'arc en ciel des familles** Muriel Douru montre avec des paroles simples et avec des illustrations de la faune que **la** famille n'existe pas. Il y a **des** familles qui se côtoient au quotidien: recomposées, monoparentales, hétéros, ou homoparentales. Voyez les noms de famille: p. ex. la famille Hétérault, la famille Moneau ou la famille Hadopçion... (Des Ailes sur un tracteur 2014).

Mahsa VAHDAT: Traces from a Vineyard

KIRKELIG KULTURVERKSTED
(57 MIN)



CD

(tg) Erstes Soloalbum einer iranischen Sängerin, die vorher im Duett mit ihrer Schwester schon mehrere Alben veröffentlicht hat. Wussten Sie, dass es im Iran Frauen nicht erlaubt ist, vor gemischtem Publikum aufzutreten? Mahsa und ihre Schwester Marjan geben deshalb in Teheran Konzerte in Privatwohnungen, weil sie sich nicht auf rein weibliche Zuhörerschaft beschränken wollen. Dennoch sind sie sich des politischen Dilemmas dabei bewusst: „Indem wir an solchen Konzerten teilhaben, bestätigen wir die von der Regierung auferlegte Diskriminierung“, sagt Marjan. Sie singen seit ihrer frühen Kindheit, Lieder, die ihnen ihre Großmutter, eine starke Frau, beigebracht hat, darunter die von Qamar, die berühmt wurde, weil sie die erste Frau war, die in den 20er Jahren im Iran unverschleiert auftrat. Mahsa hat jetzt ein Soloalbum bei dem norwegischen Label KKV herausgebracht. Stimmgewaltig, begleitet am Keyboard von Tord Gustavsen aus Norwegen, an der Kamantsche, einer persischen Stichgeige von Shervin Mohajer und dem iranischen Perkussionisten Ali Rahimi, interpretiert sie Gedichte persischer Dichter wie Hafez, Rumi oder Omar Khayyam. Auch in moderneren Stücken bleibt sie der persischen Tradition verbunden... Ein Ohrenschaus.

<http://beehy.pe/interview-mahsa-vahdat-iran/>

Angélique KIDJO: EVE

429 RECORDS (45 MIN)

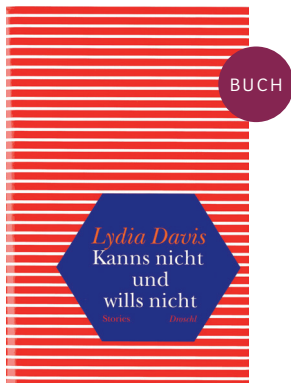


CD

(tg) Die bestbekannte Musikerin aus Benin hat vor ein paar Wochen einen Grammy für ihr vorletztes Album aus dem Jahre 2013 bekommen. EVE ist der Titel und um den Inbegriff der Frau handelt es sich auch auf dieser CD. Eine Hommage an die Frauen Afrikas, ihre Ausdauer und ihre Schönheit... Mit Frauenchören aus 10 Dörfern Benins und Kenias singt sie in einem halben Dutzend regionaler Sprachen. Bei dem Song "M'Baamba" begleitet sie der Frauenchor aus dem Dorf Sulubei, um die Unterernährung der Neugeborenen in der Region anzuprangern. Mit der nigerianischen Sängerin Asa, deren letzte CD „Bed of stone“ auch im CID erhältlich ist, singt sie im Duett den Titelsong "EVE". Und das OPL (Orchestre philharmonique du Luxembourg) spielt die Hintergrundmusik zu dem Song „Awalole“. Diese Zusammenarbeit schlägt sich auch in ihrem im März 2015 erschienenen Album wieder, bei dem das OPL alle ihre Songs begleitet. Auch andere Musiker oder Ensembles haben bei der CD mitgewirkt. Als Botschafterin der UNICEF veröffentlicht sie im Booklet einen Aufruf, die Ausbildung der Mädchen in Afrika zu unterstützen. Eine schöne, vielseitige CD einer großen Musikerin aus einem kleinen Land.

<http://eve.kidjo.com/new-album.html>

Lydia Davis: Kanns nicht und wills nicht. Stories



(ke) Was für eine attraktive Sammlung aus Kurzprosa und gedichtähnlichen Texten! Die US-amerikanische Schriftstellerin Lydia Davis ist eine geniale Beobachterin, die aus Alltagssituationen - in oft nur ein paar Zeilen - das Wesentliche herauskristallisiert. Sie skizziert Reiseerfahrungen, Restaurantbesuche, literarische Reflektionen, befremdliche oder traurige Familiengeschichten, nachbarschaftliche Verwicklungen oder nur aus der Distanz beobachtete Straßenszenen. Manche Texte bleiben ironisch distanziert, wie die verschiedenen Beschwerdebriefe, andere rücken sehr nahe, so die Auseinandersetzung mit dem Tod ihrer Schwester. Nichts ist selbstverständlich, vielmehr scheint jeder Begebenheit die Frage zugrunde zu liegen: "Was machen die da? Was mache ich da?" Neben diversen Listen zu Befindlichkeiten, Abneigungen, Haustieren oder zusammengeschnittenen Nachrufen, gibt es immer wieder kurze "Traum-Stücke", die teilweise Briefen und Erzählungen von Freunden entlehnt sind. Als weiteres wiederkehrendes Element hat Davis "Geschichten von Flaubert" eingefügt. Die kurzen, aus Briefen des Autors extrahierten Passagen weisen Flaubert und Davis als wahlverwandt aus, was das Erkennen und Versprachlichen von seltsamen Situationen angeht.

Die "Stories", wie es im Untertitel heißt, liest man weniger, als dass man ihnen begegnet, von ihnen in eigene Gedanken abschweift oder ihnen - wenn auch nur selten - die Gefolgschaft verweigert.

Die 1947 in Massachusetts geborene Schriftstellerin ist außerdem eine berühmte französische Übersetzerin (u. a. von Flaubert, Foucault und Proust) und sie unterrichtet "Creative Writing" an der State University of New York in Albany im Bundesstaat New York. 2013 erhielt Lydia Davis den renommierten englischen Man Booker International Prize, mit dem auch schon die kanadische Nobelpreisträgerin Alice Munro ausgezeichnet wurde.

(Droschl 2014, 300 Seiten)

Jede Form von sexualisierter Machtausübung ist eine Verletzung von Menschenrechten

POSITIONSPAPIER ZUM THEMA „PROSTITUTION“

Die nachfolgende Position zur Prostitution von CID | Fraen und Gender ist Ausdruck unseres feministischen Ansatzes. Wir maßen uns nicht an, die Interessen aller betroffenen Prostituierten zu vertreten und erkennen ausdrücklich die spezifische Sachkenntnis von Organisationen und Institutionen an, deren Arbeit in der Betreuung und Begleitung von Menschen in der Prostitution besteht.



CID geht davon aus, dass weder ein Verbot noch die Liberalisierung der Prostitution die Situation der Prostituierten grundsätzlich verbessern wird. Stattdessen ist es wichtig, sich mit den zugrunde liegenden Fragen zu Sexualität, Gewalt, Erziehung und Ausbeutungsverhältnissen zu beschäftigen.

CID betrachtet Prostitution als **einen** Ausdruck von patriarchaler Herrschaftsstruktur und als Ausdruck sexueller Ausbeutung. Die sich hier manifestierende sexualisierte Machtausübung findet aber auch außerhalb von Prostitution statt. Für CID grenzt sich Prostitution klar ab von einer Sexualität, die auf Gegenseitigkeit und Einvernehmen zwischen den beiden Partner_innen beruht.

Prostitution als Ausbeutung und sexualisierte Machtausübung

Im heutigen, neoliberalen Wirtschaftssystem, in dem alles zur Ware wird, prekäre Arbeitsverhältnisse sich rasant ausbreiten, weltweit die extreme

Ausbeutung der Menschen zunimmt, Menschenrechte und also auch Frauenrechte missachtet und soziale Errungenschaften abgebaut werden, kommt es auch zur Ausweitung aller Formen der Prostitution und zur Verschlimmerung der Situation der meist weiblichen Prostituierten. Die Ausbeutung manifestiert sich ebenfalls in den unglaublichen Gewinnen, die in der Sexindustrie erzielt werden und nicht an die Prostituierten, sondern an Profiteure aus dem meist kriminellen Umfeld fließen.

Sexarbeit findet oft in ausbeuterischen Verhältnissen und unter menschenunwürdigen Arbeitsbedingungen statt; sie ist eng mit dem Menschenhandel verknüpft. Bestehende Rechte werden den Betroffenen vorenthalten, Schutzbestimmungen werden nicht eingehalten.

Es gibt über die Prostitution hinaus zahllose andere menschenverachtende Arbeitssituationen, gegen die ebenfalls mit der nötigen Energie und Konsequenz vorgegangen werden muss, aber die Formen von Gewalt und von Menschenverachtung, die in der Prostitution stattfinden, überschreiten das Ausmaß von Gewalt in anderen ausbeuterischen Arbeitsverhältnissen. Die Gefahr, Gewalt in der Prostitution zu erfahren, steigt proportional zur Notsituation (schwache ökonomische Lage, unsicherer oder illegaler Aufenthaltsstatus, etc.), in der sich die/der Prostituierte befindet.

Nur wenn es ausreichend korrekt bezahlte Erwerbsmöglichkeiten für Frauen geben wird, kann dem Frauenhandel und dem Sexsektor der Nährboden entzogen werden.

Gleichwohl betrachtet eine kleine Minderheit Prostitution als ihre bewusste Wahl. Diese Menschen haben das Recht darauf, nicht auf einen

Opferstatus reduziert zu werden, durch den sie noch stärker stigmatisiert und in ihrem berechtigten Mitgestaltungsanspruch geschwächt werden.

Legalisieren oder verbieten? Jede Form von sexualisierter Machtausübung ist eine Verletzung von Menschenrechten. Deshalb lehnt CID Prostitution ab.

Der Ruf danach, Prostitution zu verbieten, spiegelt den Wunsch, sexualisierte Machtausübung zu bannen. Das Verbot von Prostitution oder das Verbot sexuelle Dienstleistungen zu erwerben, führt laut Befürworter_innen zu einer verbesserten Situation der Frauen und zu einer egalitären Geschlechterbeziehung. Gegner_innen weisen auf die Gefahr zusätzlicher Stigmatisierung und Diskriminierung der Prostituierten sowie auf die Verlagerung der Prostitution in unkontrollierbare Bereiche und Grauzonen hin. Eine Legalisierung ohne umfassende, staatliche Reglementierung und Kontrolle führt ebenfalls zu keiner Verbesserung der Situation der Prostituierten.

CID unterstreicht das Recht aller Menschen auf Sexualität; das gilt auch für ältere Menschen oder Personen mit Behinderungen, deren Bedürfnisse berücksichtigt werden müssen. Für uns ist jedoch klar: niemand hat ein Recht auf die unmittelbare Befriedigung einer sexuellen Begierde durch eine andere Person, auch nicht gegen Bezahlung.

Insbesondere Männer, als die größte Gruppe der Konsumenten sexueller Dienstleistungen, müssen sich ihrer Rolle und ihrer Verantwortung bewusst werden. Das heißt: Prostitution nicht verharmlosen oder zu ihrer Verharmlosung beitragen, keine Duldungskultur unter Männern aufrechterhalten, Zivilcourage zeigen und als Zeuge vor Gericht aussagen.

CID fordert, dass Pornographie und sexualisierte Machtausübung nicht banalisiert werden. Sexualisierte Gewalt muss auch dann verurteilt und bekämpft werden, wenn sie in Beziehungen stattfindet.

CID fordert eine enttabuisierte gesellschaftliche Debatte über Sexualität und sexuelle Bedürfnisse, über Sexualverhalten und über die Thematik des Körpers als Ware.

Wir verlangen die konsequente und umfassende Umsetzung des schulischen Aktionsplans Sexualerziehung, bei der Respekt, Verantwortung, Menschenwürde und die Gleichstellung der Geschlechter im Mittelpunkt stehen müssen.

Keine Stigmatisierung von Prostituierten, sondern Wahrung ihrer Menschenrechte, Hilfe beim Ausstieg und Schutz vor kriminellen Machenschaften

Da Prostitution nicht von heute auf Morgen verschwindet, unterstützt CID zum aktuellen Zeitpunkt den Kampf gegen die Ausbeutung von Frauen und Männern in der Prostitution und begrüßt es, dass Prostituierte selbst aktiv werden und sich selbst organisieren.

In Solidarität mit den Prostituierten verlangt CID die uneingeschränkte Wahrung ihrer Menschenrechte sowie die Gewährung einer Gesundheits- und Sozialversorgung. Wir fordern, dass Prostituierten ausreichende Strukturen (Schutz- und Aufenthaltsräume) zur Verfügung stehen, in denen sie Beistand erfahren und dass sie darin unterstützt werden, selbst für ihre Rechte einzutreten.

CID verlangt, dass leicht zugängliche Ausstiegsprogramme angeboten und umgesetzt werden, die zuvor in Zusammenarbeit mit den Betroffenen ausgearbeitet wurden. Diese Angebote sollen bedürfnisorientiert sein und müssen mit ausreichend Mitteln und Kompetenzen ausgestattet werden.

CID verlangt, dass die Kriminalität in der Prostitutionsindustrie (Zwangsprostitution und Menschenhandel, Wuchermieten, Rückgriff auf Praktiken, die den Tatbestand von sexuellem Missbrauch erfüllen...) konsequent bekämpft wird. Dazu muss der Staat die nötigen Mittel und qualifiziertes Personal bereitstellen. Frauen, die Opfer von Sexhandel geworden sind, müssen durch die erleichterte Gewährung des Aufenthaltsrechtes und einer Arbeitserlaubnis geschützt und unterstützt werden.

La présente est une prise de position du
CID | Femmes et Genre sur la prostitution.
Une version française est disponible sur :
www.cid-femmes.lu

WAT ASS LASS?

RÉSUMÉ DES MANIFESTATIONS

🕒 06/05/2015 → 18H00 À 20H00

CONCERT

Lëtzebuenger Lidderfouer

📍 NEIMËNSTER

🕒 TOUS LES VENDREDIS DU
08/05/2015 AU 03/07/2015

Rallye Citoyen

📍 BIBLIOTHEK CID | FRAEN AN GENDER

🕒 15/05/2015 AU 31/07/2015

EXPOSITION

Femmes en mouvement

📍 CENTRE DE DOCUMENTATION SUR LES
MIGRATIONS HUMAINES

🕒 20/05/2015 → 18H30

Ergählcafé/Café-narration (voir p.10)

📍 BIBLIOTHEK CID | FRAEN AN GENDER

🕒 18/06/2015 AU 20/06/2015

INTERNATIONALE KONFERENZ

Migration und Gender (voir p.8)

📍 DUDELANGE/ LUXEMBOURG
WWW.MIGRATIONSKONFERENZ.CH

🕒 27/06/2015 → 18H30

Ergählcafé/Café-narration

📍 BIBLIOTHEK CID | FRAEN AN GENDER

🕒 02/06/2015 AU 06/06/2015

Musiciennes à Ouessant

📍 FESTIVAL DÉDIÉ À LOU KOSTER

🕒 **SA. 06 JUIN 2015**

→ **18h00**

CONCERT

Lëtzebuenger Lidderfouer

Souhaitant promouvoir les œuvres du répertoire luxembourgeois et leurs compositeurs et compositrices, plusieurs éditeur-e-s et distributeurs de musique chorale du Grand-Duché seront présents lors du « tour des mélodies 2015 » organisé par l'INECC avec la collaboration de Neimënster.

Installés sous l'agora de 18h à 22h ce samedi 06 juin, le Ministère de l'éducation nationale, Luxembourg Music Publishers/ INECC, l'UG-DA, l'Union St Pie X, CID | Femmes et Genre, le CEDOM, Uni.lu, Actioun Lëtzebuergesch... seront à votre disposition pour vous présenter et commenter leurs partitions éditées, vous aider dans vos recherches, vous orienter vers de nouveaux répertoires...

Des ensembles vocaux se produiront dans tous les coins et recoins de l'abbaye, église St Jean du Grund, cloître, salles Ensich et Dune, parvis... pour interpréter des œuvres connues ou qui mériteraient de l'être, recouvrant tous les styles et toutes les époques.

📍 Neimënster

📞 Pour tout renseignement :

INECC Luxembourg

T. : 26 43 04 81 / www.inecc.lu / info@inecc.lu



🕒 **FR. 8. MAI bis**

3. JULI, von 10-15 Uhr

RALLYE CITOYEN

Station im CID zum Thema „Bildung“



CID ist erneut bei der Rallye Citoyen dabei, bei der auf Initiative von CIJ und CGJL Jugendliche auf eine spielerische Art und Weise verschiedene Aspekte der Entwicklungszusammenarbeit kennenlernen.

Der Rallye-Halt im CID wird auf die Bedeutung von Bildung eingehen. An den Freitagen vom 8. Mai bis zum 3. Juli werden die Jugendlichen bei uns für geschlechtsspezifische Unterschiede sensibilisiert, denn in vielen Ländern haben Mädchen heute noch nicht die gleichen Bildungschancen wie Jungen. Ob die jungen Leute sich bewusst sind, dass auch hierzulande Mädchen erst seit 1911 das Abitur machen und damit eine Hochschulkarriere angehen konnten? Oder dass die Einführung der Koedukation noch keine 50 Jahre her ist und bis in die 1980er Jahre verschiedene Berufe ausschließlich Männern vorbehalten waren?

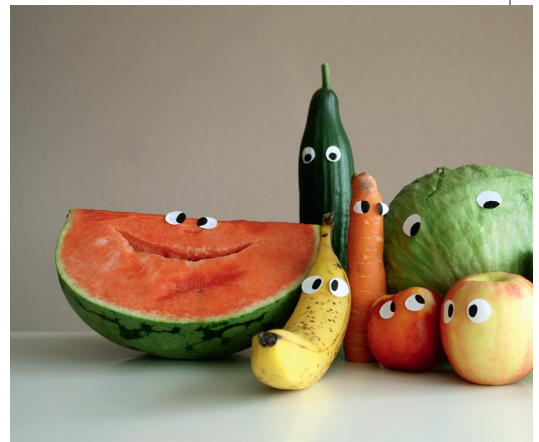
🕒 **MERCREDI 20 MAI**

→ **18h30**

CAFÉ – NARRATION

Tout est famille – Nouvelles formes, pas de vieilles normes!

« Père – mère – enfant(s) » – cette forme de famille, conserve son statut de modèle idéal de famille et elle est mis en avant par les médias, les programmes scolaires et les programmes politiques. Mais comment se présente la réalité? Le degré de parenté n'est plus nécessairement une raison de vivre ensemble; les relations avec des demi-frères et sœurs, les voisins/voisines, la communauté de vie, les nouvelles/nouveaux partenaires gagnent en importance. Beaucoup d'enfants ont deux parents qui travaillent et ils sont gardés à l'extérieur du foyer familial. D'autres vivent dans une famille monoparentale, certains



ont deux parents du même sexe, deux mères ou deux pères. Non seulement les normes familiales, les normes sociales aussi subissent des ruptures, de nouvelles libertés peuvent surgir au cas où certaines conditions sont remplies.

La ville de Luxembourg et le CID | Femmes et Genre invitent à un **café-narration** qui a pour but de rendre visible la multiplicité des formes de famille vécues aujourd'hui. Café-narration parce qu'il ne s'agit pas d'une conférence académique, ni d'une table ronde classique avec auditoire. Au lieu de cela, il y aura des parents qui nous font part de leurs expériences familiales, de la richesse de leur propre vécu familial, mais aussi des problèmes juridiques, quotidiens et professionnels qui s'en suivent du fait que le modèle de la famille classique idéale est toujours ancré fortement dans les têtes.

- 📍 Au CID | Fraen an Gender
- € Entrée libre, pour des raisons d'organisation, une inscription est souhaitée (Tél.: 24 10 95 1; biblio@cid-femmes.lu)
- 🗣️ Langues : surtout luxembourgeois ou allemand, mais aussi français ou anglais
- Organisateurs : Ville de Luxembourg et CID | Fraen an Gender



SAVE THE DATE

🕒 **MER. 27 JUIN**

CAFÉ – NARRATION

Tout est famille

Mercredi 27 juin une deuxième soirée axée sur le sujet « formes de famille » réunira des professionnel-le-s du secteur des soins et de l'éducation, qui témoigneront de difficultés rencontrées au quotidien et des solutions et stratégies pour les surmonter.

Des publications sur ce sujet sont présentées page 11.

Veranstaltungsbeschreibung deutsch: Erzähl-café: Alles Familie - Neue Formen statt alte Normen! s. Seite 11.

🕒 **2 AU 6 AOÛT 2015**

FESTIVAL DÉDIÉ À LOU KOSTER

Musiciennes à Ouessant

« Musiciennes à Ouessant » est un festival organisé chaque été en Bretagne en hommage aux femmes musiciennes et aux femmes compositrices. La 15^e édition, qui se tiendra du 2 au 6 août 2015, sera centrée sur l'œuvre de Lou Koster (1889-1973), mais jettera également un pont vers l'œuvre des jeunes créatrices Catherine Kontz, Alben Petrovic-Vratchanska et Tatsiana Zelianko. En effet, quatre œuvres nouvelles commandées par le Cid à ces trois compositrices seront données en création mondiale lors du festival.

Lydia Jardon, organisatrice du festival, résume à merveille l'esprit de l'événement qui se tient dans un cadre exceptionnel :

D'abord appelée « l'île de l'épouvante » en raison des centaines de naufrages ayant eu lieu au cours des siècles, Ouessant est devenue au fil du temps « l'île aux femmes », car ce sont les femmes qui ont dû assurer la survie matérielle et morale de l'île. Un festival essentiellement fémi-



nin avait donc toute sa légitimité à Ouessant. (...) Mon souhait est (...) d'exhumer du patrimoine musical mondial des compositrices peu connues, parfois oubliées mais qui ont une réelle valeur artistique. Pour autant, un répertoire plus accessible et connu de tous n'est pas négligé. Je réunis des jeunes interprètes internationales de haut niveau, autour d'un programme musical qui allie nouveauté, originalité et rareté.

La 15^e édition de Musiciennes à Ouessant est placée sous le haut patronage du Ministère de la Culture ; plus d'informations sur : www.musicienssaouessant.com

ERAUSGI VUM CID-FEMMES MAT DER ENNERSTËTZUNG

VUM MINISTÈRE FIR CHANCÉGLÄICHHEET

14, BECKSTROOSS, 2. STACK, POSTKËSCHT 818,

L-2018 LËTZEBUERG

TELEFON: 24 10 95-1 | FAX: 24 10 95-95

CID@CID-FEMMES.LU | WWW.CID-FEMMES.LU

IBAN LU03 1111 1081 4284 0000

LAYOUT: BAKFORM SÄRL | DROCK: MIL SCHLIMÉ SÄRL

DËSE PÉRIODIQUE ERSCHÉNGT WÉINSTENS 4 MOL AM JOER

ISSN: 2354-5496

Luxembourg 1
Port payé
P/S. 213